

Halle und Umgebung.

Halle, den 20. Oktober 1921.

Die Verhandlungen über die Angestellten-Forderungen

In den Tarifverhandlungen zwischen den Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbänden der hallischen Angestelltenchaft fanden...

Bekanntlich hatten die Arbeitgeber in dem Tarifvertrag ausschließlich eine Teuerungsklausel sehen wollen. Nach der Entscheidung des Schlichtungsausschusses ist nun allerdings in dem § 15 eine Teuerungsklausel zu sehen...

Die Forderung der Angestellten auf Festsetzung neuer Alterskassen wurde vom Schlichtungsausschuß nicht anerkannt. In der Frage der Aufhebung der Haushaltungsgeschäfte in die Gruppe I des Einzelhandels, die von den Angestellten gefordert worden waren, wurde ein Entschluß dahin getroffen...

Der Vorschlag für weibliche Angestellte hat zusammen mit dem Tarif als gefündigt zu gelten - eine Forderung, die ebenfalls von den Angestellten erhoben worden war. Was die Aufwandsentschädigung für Reisende anbetrifft, so hat nach Meinung des Schlichtungsausschusses derjenige Reisende eine solche zu beanspruchen...

Auf Grund dieser vom Schlichtungsausschuß getroffenen Entscheidungen soll am Montag in die eigentlichen Tarifverhandlungen eingetreten werden; die Verhandlungen werden vor dem Schlichtungsausschuß stattfinden.

Die rote Hilfe vor der Strafkammer.

Die Rote Hilfe, eine Einrichtung der kommunistischen Partei, war Gegenstand einer Strafammerverhandlung, bei der es sich darum handelte, festzustellen, ob diese Einrichtung eine Verbindung ist, die den Zweck verfolgt, Maßregeln der Verwaltung oder die Vollziehung von Gesetzen durch ungesetzliche Mittel zu verhindern oder zu entkräften.

Den Anstoß zur Strafverfolgung gab der Wöhne Glabla. Anfang Juni d. J. kam er in ein Polizeibureau und gab zu Protokoll, daß er sich auf dem Bureau der Roten Hilfe als politischer Flüchtling ausgegeben und daraufhin nicht nur 50 Mark Reisegeld und einen Anzug, sondern auch falsche Ausweisepapiere erhalten habe.

Die Polizei verhaftete auf diese Anzeige hin die fünf Angeklagten und beschlagnahmte in ihrem Dienstzimmer eine Menge belastendes Material, u. a. eine Druckschrift mit Adressen für die Rote Hilfe, in denen ausdrücklich gefordert wird, politischen Flüchtlingen zur Flucht zu verhelfen, sie zu unterstützen und mit falschen Papiere zu versehen.

Glabla hat seine übliche Rolle dann weitergespielt. Er gab zur hallischen Zeitung gegangen und hat hier erlogene Angaben über die Tätigkeit der Polizei in der Angelegenheit gemacht, die einen scharfen Angriff des Blattes gegen unsere Polizeiverwaltung zur Folge hatte. Nebenst unwahre Angaben hat er in Briefen, die er an den kommunistischen Landtagsabgeordneten Redakteur Schumann richtete, gemacht. Schumann veröffentlichte auf Grund der Briefe einen Aufsehen erregenden Artikel in der seinerzeitigen hiesigen „Tribüne“, durch den er zu beweisen suchte, daß Glabla ein von der Polizei gefaßter Epistel wäre. In einem späteren Artikel in demselben Blatte warnte er dagegen seine Genossen vor dem Wöhnen, der nur darauf aus wäre, durch Lügen aller Art Gelder herauszuschinden.

Stadttrat Bötz und Kriminaloberkommissar Dubiel hatten aus, daß sie Glabla an jenem Tage, an dem er die Anzeige erstattete, zum ersten Male gesehen haben und daß er von der Polizei auch nicht einen Pfennig erhalten habe. Landtagsabgeordneter Schumann, der Leiter der Produktivgenossenschaft des „Klassenkampfes“, der nicht

eidlich vernommen wurde, bemängelte sich freilich, Glabla als geborenen und heulenden Polzeihund hinzuzurechnen. Die Angeklagten bestritten, sich insbesonders häufig gemacht zu haben, vor allem aber, daß die Rote Hilfe eine Verbindung im Sinne des Gesetzes sei. Sie verfolge vielmehr lediglich den Zweck, die Angehörigen der in den Reichskämpfen gefallenen und der in Gefängnissen sitzenden Arbeiter zu unterstützen, ihnen Rechtshilfe zu gewähren und den aus dem Gefängnis Entlassenen Arbeitsgelegenheit zu verschaffen. Ihre Zentrale befinde sich in Berlin und sie sei in jedw. Gauen über das Reich verbreitet. Für ihre Zwecke seien bis jetzt 1 1/2 Millionen Mark verausgabt worden.

Das Gericht wies demgegenüber auf das beschlagnahmte Material hin. Daß die Mitglieder, wie die Angeklagten behaupten, vom Zentralvorstand der kommunistischen Partei vernommen worden seien, wolle wenig bedeuten, nachdem durch sie die letzten Personen in der Rote Hilfe ausreichend informiert worden seien.

Entscheidend bestritten die Angeklagten, daß Glabla sich ihnen gegenüber als politischer Flüchtling ausgegeben habe und mit falschen Papieren versehen worden sei. Indessen ergaben Handschriftproben, die unter Anleitung eines Schriftführers vorgelesen wurden, einwandfrei, daß die von Glabla der Polizei übergebenen falschen Papiere von Glabla geschrieben worden sind. Besonders belastend für Glabla waren von ihm geschriebene und abgefangene Kassetten darüber, daß er seinen Genossen genaue Instruktionen darüber gab, wie sie aussagen sollten.

Das Gericht hielt für erwiesen, daß die Rote Hilfe eine Verbindung ist, welche die revolutionären Flüchtlinge dem Zugriff der gesetzlichen Gewalt zu entziehen trachte. Es verurteilte Glabla, Vieh und Aufschub zu je 6 Monaten Gefängnis. Charlotte Schmidt erhielt 2 Monate Gefängnis; doch wurde ihr Bewandigung in Aussicht gestellt. Nebenbestand wurde festgesetzt, daß er nur dadurch mit in die Sache verwickelt worden ist, daß er dem Glabla den Anzug gegeben hat.

Zu dem Verfassungskampf innerhalb der Reichs-deutschen Studentenschaft.

Bekanntlich hat das auf dem Erlanger Studententag mit 79 zu 55 Stimmen bei 7 Enthaltungen angenommene Statut der Reichsdeutschen Studentenschaft („Die Reichsdeutsche Studentenschaft bezieht aus den vollenberechtigten Studierenden reichsbürgerliche Staatsangehörigkeit und den Studierenden deutscher Nation deutscher Sprache, Weisheit und Kultur“). Erklärungen zum Begriff Weisheit: keinesfalls die nach dem 1. Aug. 1914 Eingewanderten können zugehört sein“). In württembergischen Kreisen der Studentenschaft Widerspruch erregt, der schließlich auf Anregung der Studentenschaft der Universität Würzburg zu dem Einpruch von 24 Hochschuljahren gegen diese Fassung führte. Da Unklarheiten über eine mögliche schriftliche Neuaufstellung bestanden, hat der inzwischen zusammengetretene Hauptauschuß der Reichsdeutschen Studentenschaft im Einverständnis mit dem Vorstand der Reichsdeutschen Studentenschaft folgende Beschlüsse gefaßt:

„Der Hauptauschuß ist der Ansicht, daß der Erlanger Studententag die erste Verfassung der Reichsdeutschen Studentenschaft rechtsgültig beschloßen hat. Für diejenigen Studentenschaften, die Änderungen dieser Verfassung wünschen, steht nur der Weg der Verfassungskündigung nach Artikel 25 der Verfassung offen. Der Hauptauschuß ist der Meinung, daß ein Einpruchverfahren gegen Artikel 1 der Erlanger Verfassung im Widerspruch mit den jüngsten Verfassungsbestimmungen steht: Die Verfassung kann nur auf dem Studententag geändert werden. Die Prüfung der Rechtsmäßigkeit der Verfassung wird dem Spruchhof überwiesen, insbesondere die Frage der Rechtsgültigkeit des Einpruches der Universität Würzburg und der Ausschreibung der Abstimmung.“

Zum Vorstehenden des Spruchhofes, dem nun die weitere Entscheidung zusteht, wählt der Vorstand Herrn Prof. Dr. A. v. Erlangen, zu Mitgliedern die Herren von Uebel-Verein, Brandel-München, Heyl-Münster, von Schelha-Heidelberg, Schmidt-Weipzig.

Frage für Oppauer Kinder. Den Bemühungen des Herrn Professor Abderhalden, durch dessen Vermittlung schon viele Hunderte erholungsbedürftiger Kinder im neutralen Ausland Aufnahme fanden, ist es zu danken, daß 350 Kinder aus Oppau, die bei der Katastrophe selbst Schaden litten oder den Vater durch viele verloren, in der Schweiz Unterkunft fanden. Verheiratete Schweizer Familien haben sich schon bereit erklärt, Kinder, die beide Eltern verloren haben, an Kindesstatt anzunehmen.

Sparrliste. Vom 1. September bis 30. September d. J. gestaltete sich der Verkehr wie folgt: Bestand der Einlagen am 31. August d. J. 118 471 222,60 Mark gegen 109 621 146,25 Mark im Vorjahre. Einzahlungen von 1. Sept. bis 30. Sept. 40 061 844,71 Mark gegen 16 634 008,39 Mark im Vorjahre. 3. Zusammen 158 533 067,31 Mark gegen 126 255 154,64 Mark im Vorjahre. Rückzahlungen von 1. Sept. bis 30. September 35 349 384,40 Mark gegen 12 740 387,27 Mark im Vorjahre. Bestand am 30. Sept. d. J. 123 183 682,91 Mark gegen 113 514 776,37 Mark im Vorjahre.

Parzerwahl in St. Ulrich. Die Gemeindeforpersonschaften von St. Ulrich, wählten in ihrer letzten Sitzung Pastor Ruhmer in Delitzsch zum 4. Parzer. Demnach ist wieder die Wahl des neuen Organismus an Stelle des verstorbenen Organisten Hugo Haase erfolgt.

Frachtküldiener. Am 21. und 22. d. M. wird für den gesamten Bereich des Eisenbahndirektionsbezirks Halle (Saale) die Annahme von gewöhnlichen Frachtküldienern gesperrt. Ausgenommen sind Karoffeln. Die Maßnahme ist ferner, eben für den Karoffelverband genügend Wagen zu gewinnen. - Ferner wird am Sonntag, den 23. d. M. in der Zeit von 6-10 Uhr vormittags die Ausgabe der Frachtküldiener auf dem hiesigen Güterboden gestrichelt sein, um der drohenden Überfüllung desselbst abzuhelfen. Die Polizeiverwaltung hat ihre grundsätzliche Zustimmung hierzu

Landesparteitag der Deutschen Demokratischen Partei im Reg.-Bez. Merseburg am 22. und 23. Oktober in Halle. Sonnabend, den 22. Oktober, nachm. 1 Uhr im oberen Thaliaaal. Eröffnung des Landesparteitages. Vortrag des Herrn Reichstagsabgeordneten Dr. Fißler-Köln über „Finanz- und Steuerfragen im Reich“. Im Anschluß an den geschäftlichen Teil finden Referate der Herren Abgeordneten D. Elias und Dr. Schreiber über die politische Lage im Reich und in Preußen statt. Sonnabend 1/8 Uhr im oberen Saale des Hohenzollernhofes. Begrüßungsaabend mit musikalischen Vorträgen, zu dem Frau Landeskapitänin Oeser und die hallische Frauengruppe herzlich einladen. Sonntag, den 23. Oktober, vormittags 11 1/2 Uhr im Neumarktschützenhaus. Öffentliche Versammlung. Der fahrende Reichsminister und Landtagsabgeordnete Dr. jur. Hugo Preuß spricht über „Die politische Lage“. Karten im Vorverkauf zu 1 Mk. in der Geschäftsstelle Leipzigerstraße 21, in der Ausgabe der „Saale-Zeitung“, Neue Promenade 1 und im Geschäft von Carl Bock, Breestraße 1. Sonntag nachmittag 2 1/2 Uhr: Tagung der deutsch-demokr. Frauen im oberen Saale des Hohenzollernhofes. Tagesordnung: 1. Organisationsfragen (Referentin: Margarete Semewitz-Halle). 2. Die Wohnungsfrage der Gegenwart (Referentin: Dr. Auguste Lange-Halle). 3. Frachtküldienerfrage über die Gefahren für die Volkswirtschaft und deren Befreiung (Referent: Dr. med. Schöber-Delitzsch). Außer der für den Parteitag von dem hallischen Bezirk und von auswärts gemählten himmelsbedienten Deputierten und Vertreterinnen können alle Gäste alle Parteifreunde und Parteifreundinnen aus Halle und dem ganzen Regierungsbezirk an den Verhandlungen und Veranstaltungen des Parteitages und an denen der Frauengruppe teilnehmen. Der Vorstand bitte am recht zugehörigen Freitag und richtet diese Bitte ganz besonders an die demokratischen Frauen. Karten für den Begrüßungsaabend sind im Parteitago, Leipziger Straße 21, unentgeltlich zu haben.

gegeben. Die Absolver werden ersucht, von der ausnahmsweisen Eröffnung der Güterausgabe am Sonntag vormittags Gebrauch zu machen.

Von der Straße. Gestern nachmittag stürzte in der Wobdenburger Straße ein Pferd eines Wäldersportwagens, wodurch die Straßenbahn eine kurze Betriebsstörung erlitt.

Kunst und Wissenschaft in Halle.

Erstes, Heiteres, Lustiges in Wort und Ton vorzutragen hatten sich am Donnerstagabend im dichtbesetzten Saale der „Lage zu den fünf Türmen“ Baron Carlo von der Ropp (Regitation), Kammerfänger Alfred Otto (Gesang) und am Klavier: der Komponist Dr. Richard Herting zusammengetragen. Mit vollem Erfolge. B. d. Ropp's Art zu sprechen ist ja in Halle schon seit Jahren als zugkräftig bekannt; aber sie ist gewachsen. Alice v. Gaudis „Der Tod von Vädd“ prägte sich in Ropp's schar und doch nie zu schar artikulierter Aussprache zum bestimmten Eindruck. „Hurtard von Halberstadt“ zeigte schöne Gegenüberstellung des bitteren Satzes gegen Schmitz IV. und der Höhe des freizügigen Bischofs zu den Kindern. Georg Haffel-Balmes „Erstlich Gedacht“ nahm die Hörer gefangen. - Baron Carlo v. d. Ropp selbst immer, ohne gerade immer zu erregen. Im Empfindungsbunde darf er bei ersten Gedichten also ruhig noch mehr geben. Etwas zu viel wie in humoristischen Werken, die vorzüglich seine Stärke sind. Demg. Theodor Storms köstliche Skizze „Wenn die Wepfel erst sind“ oder Marie von Ebner-Eschenbachs Parabel „Ein Zealot“ erfüllte der Künstler mit sonnigem Humor, und lustige Kleinigkeiten aus der Kinderstube vermittelte er mit aller würdevolleren Trockenheit, um schließlich aus den letzten Teil der Marie Waldmeisterschen Ballade „Die Hege vom Drudenstein“ zur Wirkung zu bringen. Dr. Richard Herting hat sie zum Melodrama ausgestaltet im Sinne der Wagner'schen Komposition. Ins Hauptmotive ist auf Spring das ein Warnungs-Motiv; Intermezzo 1 (Abe Maria); Motiv der „hohen Frau“ und des Kindes; Reiz-Motiv; Motiv des Tanzes der Rebellen; Gegen-Vokal; Schwarz-Motiv; Fluss-Motiv; Intermezzo 2; Sturm-Motiv; Intermezzo 3 föhnte ein Morgenämmerungs-Motiv. Sie haben Charakter, treffen

DEGEA Spar-Glühkörper 25 % Hellstes Licht bei geringstem Gasverbrauch Bestes Erzeugnis der Auerlicht Gesellschaft, Berlin O17 Gas-Ersparnis

Die Landwirtschaftlichen Organisationen müssen mehr als bisher auf ihre Mitglieder einwirken, daß sie die Bevölkerung mit Kartoffeln zu angemessenen Preisen versorgen. (Aus links: Nur Redensarten bringt die Regierung.)

Hg. Meyer-Bielefeld (D.-Nat.) protestiert dagegen, daß man die Landwirtschaft überhaupt für den Bürger verantwortlich mache, aber es gebe auch unter den Landwirten Elemente, die nicht genug verdienen könnten und gegen diese müßte energisch vorgegangen werden. Nur die Beilegung des wunden Handels könne hier radikal helfen. Weber fordert die Linke auf, gemeinsam mit der Landwirtschaft nach dem Wege zur richtigen Verteilung zu suchen.

Hg. Paulsen (Str.) appelliert an die Landwirtschaft, für die großen Industriezentren Kartoffeln zu liefern. Hg. Brandenburg (Soc.): Mit der Regierungserklärung könne sich die Sozialdemokratie nicht zufrieden geben, sie lehne jede Verantwortung für die Folgen ab, die in nächster Zeit eintreten würden, wenn die Förderung der Jungbauern nicht durchgeführt werde.

Hg. Jürgensen (L. S.): Es sei dringend erforderlich, die gewaltigen Preissteigerungen durch eine kräftige Erhöhung der Löhne und Gehälter auszugleichen.

Hg. Frau Dönhoff (Dem.): Wegen der Zucker müsse sich das Publikum durch sofortige Anzeige bei der Polizei schützen.

Nach kurzer weiterer Debatte wird die Weiterberatung auf Freitag 11 Uhr vertagt.

Deutsches Reich.

Der Saft von Königsberg. Sämtliche Fraktionen des Reichstages, mit Ausnahme der beiden linksradikalen, haben in einem Antworte verlangt, daß unverzüglich der Stadt Königsberg die Mittel zur Weiterführung der bereits vor dem Kriege begonnenen Saftfabrik zur Verfügung gestellt werden, und daß die Mittel zum völligen Ausbau des Saftes durch das Reich und Preußen sichergestellt werden.

170 Milliarden Mark Gesamtbedarf des Reichshaushaltes 1921.

Der außerordentliche Etat des Reichshaushalts weist auf: Ausgaben für Betriebsverwaltungen 18,9 Milliarden, für die übrige Reichsverwaltung 14,2 Milliarden Mark. Das ergibt eine Gesamtsumme von 33,1 Milliarden Mark.

Durch außerordentliche Einnahmen sind davon gedeckt 10,5 Milliarden Mark, so daß ein Antieibedarf von 22,6 Milliarden Mark vorhanden ist. Aus einem neu zu bildenden Kontributionsetat müssen hinzugezogen werden: für Kontributionsleistungen (3,3 Milliarden Goldmark im Verhältnis von 1:20 umgerechnet) 66 Milliarden Papiermark plus 21,6 Milliarden Mark für Kosten der Reichslandbesetzung, zusammen 87,6 Milliarden Papiermark. Davon können anderweitig verdeckelt werden 11,6 Milliarden Mark, so daß eine Summe von 76 Milliarden Mark übrigbleibt. Somit entfällt im außerordentlichen Etat ein Antieibedarf von 163,6 Milliarden Papiermark. Der Gesamtbedarf des Reiches beträgt unter Zuzugnahme der ordentlichen Ausgaben 170 Milliarden Mark. Berücksichtigt ist dabei nicht die Belastung, die aus dem Wiederaufbau Abkommen durch die Sachleistungen bringen kann. Auch die durch die künftigen bewilligten Erneuerungsanlagen entstehenden Mehrausgaben von ungefähr 9 Milliarden Papiermark sind noch nicht eingeberichtet. Eine genaue Überlicht über den Etat wird sich ergeben, wenn die neuen Steuern beraten und festgelegt sind.

Die Notlage der Beamten.

Die sozialdemokratische Fraktion des Reichstages hat einen Antrag eingebracht, nach dem das Staatsministerium unverzüglich mit der Reichsregierung und mit den Spitzenorganisationen der Beamtenfassen in Verhandlungen eintreten soll zu dem Zweck: 1. den Beamten und Lehrern, den staatlichen Angestellten und Arbeitern, den Wartegeld- und Ruhegehaltsempfängern sowie den Hinterbliebenen von Beamten usw. sofort die Mittel zur Verfügung zu stellen, die zur Behebung der vorliegenden großen Notlage in diesen Kreisen, sowie zur Schaffung der notwendigen Wohnverhältnisse (Wohnorterräte) erforderlich sind. 2. eine den veränderten wirtschaftlichen Verhältnissen gerecht werdende Neuregelung der Beamten- und Lehrergehälter, sowie der Ruhegehalts- und Hinterbliebenenbezüge förmlich vorzubereiten.

Als Grundlage für die Neuregelung haben die Preisstatistiken und die Erhebungen über die Löhne der Arbeiter und so weiter zu dienen. Die Statistiken sind zu vervollständigen und auszubauen. Die Dienstentkommen der Beamten und Lehrer sind gegenüber den Gehältern von 1913 um die gleichen Prozentsätze zu erhöhen, um die im Durchschnitt die Arbeitelöhne angehoben sind. Bei der Neuordnung ist über Grundbesitz durchzuführen, daß sich die Dienstentkommen usw. automatisch den veränderten Preisverhältnissen in kurzen Fristen anpassen. Ferner sind alle Stellungen der Bezüge (Ausgleichs- und Rinderzugehörige) nach Dienstjahren zu festlegen. Eine unterschiedliche Behandlung der Beamten und Lehrer in Stadt und Land darf nur nach auf Grund der Unterschiede in den Wohnverhältnissen durch ein Wohnungsgeld erfolgen. Hierbei ist die Zahl der Dienstverhältnisse möglichst gering zu halten.

Letzte Depeschen.

Telegraphischer Spezialdienst der „Saale-Zeitung“.

Sitzung der Reichsregierung.

Berlin, 21. Oktober. (Eigene Drahtnachricht.) Die Reichsregierung ist heute vormittag zu einer sehr wichtigen Sitzung zusammengetreten. Es sollen noch einmal alle Punkte besprochen werden, die für oder gegen ein Verbleiben des jetzigen Kabinetts im Amt sprechen, und es soll dann endgültig Beschluß gefaßt werden. Anschließend an die Kabinettsitzung werden die Fraktionen des Reichstages zu Besprechungen zusammengetreten. Wie verlautet, ist

als ziemlich sicher anzunehmen, daß der bisherige Reichsminister des Inneren, Dr. Rosen, als Vorkämpfer nach Washington geht. Als sein Nachfolger im auswärtigen Amt wird immer noch der Führer der Deutschen Volkspartei, Dr. Stresemann, genannt.

Die deutsche Besatzung für Oberschlesien.

Gleiwitz, 21. Okt. (Eigene Drahtnachricht.) Das Reichswahlreferendum hält zur Bestätigung des deutschen zugehörigen Teiles von Oberschlesien eine Brigade der Reichswehr zur Verfügung. Als größte Garnisonstadt wird Gleiwitz in Betracht kommen. Über die Einteilung der Brigade auf die einzelnen Orte ist eine Entscheidung noch nicht getroffen.

Der Dollar 157.

Heute vormittag wurde der Dollar an der Berliner Börse mit 157 notiert.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Syndikatsverhandlungen der Röhrenwerke. In den letzten Tagen sind unter den Gas- und Eisenröhrenwerken weitere Verhandlungen wegen Errichtung eines festen Röhrenfabrikates, das die Stelle der jetzigen losen Vereinigungen treten würde, geführt worden. In Hand der Ergebnisse dieser Verhandlungen kann man noch nicht übersehen, ob das Syndikat in absehbarer Zeit in die Erscheinung treten wird. Die Bereitwilligkeit zur Syndikatsbildung ist, wie die „Ind.- und Handelsztg.“ erzählt, bei allen Werken vorhanden, nachdem man vorher schon auf einen Modus der Einigung sich geeinigt hatte, der im Gegensatz zu dem früheren Entschluß der Einigung nicht den tatsächlichen Bestand innerhalb einer bestimmten Zeit, sondern die wirtschaftliche Produktionsmöglichkeit auf Grund der technischen Einrichtungen der Werke ermittelt hat. Hierbei ist von Seiten des mit diesen Verhandlungen befaßten Ausschusses in der letzten Sitzung in erster Linie Bericht erstattet worden. Man sieht, es ist indessen mit der Syndikatsbildung zunächst nicht zu haben, die Marktlage ist recht gut, so daß man um Absatz nicht verlegen ist und auch die Preise fallen wieder einen angemessenen Ruhezug zu prüfen sein, ob und in welchem Umfange den großen Eisenhandelsgruppen, soweit sie in der Röhrenindustrie durch ihre Beziehungen zu den Werken interessiert sind, besondere Vorteile im Rahmen eines Syndikats einzuräumen sein werden. Es ist nach Lage der Dinge nicht anzunehmen, daß die Kongresse den großen Vorteil, der sich aus der engen Verbindung ergibt, abgeben werden, namentlich für den ersten, ergriffen, preisgeben. Auch die von Seiten des Röhrenwerkvereins beabsichtigte Errichtung eines neuen Röhrenwerkwerkes von bedeutender Produktionsmöglichkeit wird auf den Gang der Verhandlungen nicht ohne Einfluß sein.

Umwandlung der Generalfabrik Carl Friedrich in eine A.-G. Der Grundbesitzer der Generalfabrik Carl Friedrich, Antonas Altgrube, in Widderitz bei Magdeburg, hat dem Generalkonkurs in einem Rundschreiben mit, daß die Umwandlung des Unternehmens in eine A.-G. erfolgen soll. Mehr als die Hälfte der Kasse ist bereits für den Plan zur Verfügung gestellt worden. Für einen Kasse sollen 9 Aktien zu je 1000 M. begeben werden. Außerdem erhalten die Gewerkschaften das werksmäßige Besondere auf weitere 6 Aktien zum Kurse von 135 Proz. Der Umtausch hat bis zum 30. Oktober d. J. zu erfolgen. Die Transaktion liegt in den Händen der Bankhäuser Drothe und Teves in Potsdam und Aule & Co. in Weimar. Die eingehenden Darlehen sollen zur Abhebung von Bankguthaben und zur Erweiterung des Betriebs dienen. Über die Gründe für die Umwandlung in dem Rundschreiben gesagt, daß sich der Betrieb normal entwickelt habe und daß die Förderung zu guten Preisen fließen würde. Ergänzend ist hierzu zu bemerken, daß die Förderung, die Anfang des Jahres täglich 90 Tonnen betrug, inzwischen bereits auf 200 Tonnen täglich gestiegen ist bei erheblichem Rückgang der Wasserpreise und des Verbrauches. (Vortriebsförderung bei 2 Schichten 300-400 Tonnen täglich.)

Sondermann & Ester, A.-G. in Chemnitz. Die für 21. November einberufene a. e. G. V. soll über eine Erhöhung des Kapitals um 4 auf 20 Mill. Mark Beschluß fassen. Von den neuen Aktien sollen 200 Stück als Vorzugsaktien mit zwölfprozentiger Dividende ausgestattet werden und 6 Proz. Vorzugsaktien erhalten. Die Aktien sollen bis zum 1. März d. J. in Geldeinfuß im Juni d. J. um 8 auf 16 Mill. M. vorgezogen, wobei diese Mittel in erster Linie zum Erwerb der A.-G. Wertzugmaschinenfabrik Union in Chemnitz verwendet werden sollten.

Der Kupferverband in Rassel erhöhte seinen Verkaufspreis um weitere 575 Mark auf 5975 Mark für 100 Kg. Betriebsvereinbarung der Röhren- und Eisenwerke. In den Rheinischen Stahlwerken in Duisburg-Neiderich ist die Gruppe der Firma Dill West (Ain) noch härter beteiligt als an der Röhren- und Eisenwerke, die nahe beim Hauptbetrieb der Röhrenwerke in Duisburg-Neiderich liegt, mit diesen Werken zur Beherrschung technischer Einteilung gemeinsam veranlagt werden können. Daran ist zu erinnern, wenn jetzt Mitteilungen erscheinen, wonach die Frage eines irgendwelcher Gemeinschaft, insbesondere wegen technischer Zusammenarbeit zwischen den Röhren- und den Rheinischen Stahlwerken, weit vorgeht. In der Röhrenwerke, soweit man erfahren konnte, einen solchen Plan an die bisherige Verwaltungsorgane des Röhren (Aufführer) und Generaldirektion noch nicht regelrecht herangebracht, aber nach allem, was von verschiedenen Seiten, die unterrichtet sein können, mitgeteilt worden ist, steht nach der angegebenen Richtung hin eine wichtige Notwendigkeit nahe, sich zu tun.

Gewerkschaften und Götteslegen. Die Verhandlungen zur Umwandlung der Gewerkschaften in A.-G. sind zu Ende geföhrt. Das Aktienkapital wird 25 Mill. Mark betragen. Für einen Kasse Götteslegen werden 18 Aktien und für einen Kasse 20 Aktien der neuen Gesellschaft auszugeben werden, die Kasse bestehend aus 2 Mill. M., werden benutzt, um die Schulden von 20 Mill. M. zu tilgen. Da, wie der Rheinischen Zeitung mitgeteilt wird, die Mehrheiten der beiden Gewerkschaften bereits in den Händen einer Gruppe unter Führung der Nationalbank für Deutschland in Düsseldorf-Ruhr und des mit dieser in Kommmanditverhältnis arbeitenden Bankhauses Geyersburger Sammerling in Essen vorliegt, dürfte die Durchführung der Umwandlung nicht leicht sein. Ein Bericht der Kasse von 20 Mill. M. ist im Besitz der Nationalbank in Düsseldorf, deren Mehrheit wiederum die Stammgruppe bildet.

Edward Vogel, Schulrat, A.-G. in Erfurt. Seit einem halben Jahr sind 12 621 941 Mark (1.9. 5 663 543 Mark) betragen in 1920/21 die allgemeinen Umlagen 8 225 405 Mark (8 998 441 Mark). Nach Abstrichungen von 527 500 Mark (350 558 Mark) und nach Abstrichungen von 30 000 Mark (0) für Zählungen, 400 000 Mark (0) für Abschlagszahlungen und 500 000 Mark (0) für Abschlagszahlungen ergibt sich auszüglich Fortsatz eine Reingehalts von 2 391 000 Mark (1 441 884 Mark), woraus, wie bereits gemeldet, 15 Prozent (12 Proz.) Dividende verteilt und 281 609 Mark (151 884 Mark) vorgetragen werden sollen. Die Umlagen werden also nicht unendlich bestimmt.

Wärfestage in der nächsten Woche. In der nächsten Woche finden Börsenverammlungen am Montag, Mittwoch und Freitag statt, und zwar werden alle Papiere geschlossen und notiert.

Berlin, den 21. Oktober, 1921. (Telegramm.)

Deutschn.	Deutscher Kurs (1000)	Deutscher Kurs (1000)	Voriger Kurs (1000)
Amsterdamer-Rotterdam	5204,75	5215,25	5344,65
Braunschweig	119,35	112,65	112,65
Genötien	1075,00	1062,00	2012,85
Köln	2947,05	2992,95	3031,95
Stettin	3596,40	3603,60	3706,30
Frankfurt	299,75	240,25	254,75
Wien	618,25	618,25	618,25
London	612,25	614,15	617,25
Paris	159,34	155,66	157,84
Brüssel	208,75	1211,25	1123,85
Madrid	—	—	2867,10
Barcelona	—	—	2022,95
Porto	—	—	2027,05
Basel	—	—	9,18
Frankfurt	162,30	162,70	169,90
Bombay	21,47	21,83	22,02
Calcutta	49,85	49,95	49,55
Indische Mark	4,15	4,37	3,75

Artliche Produktionsnotierungen.

Berlin, 21. Okt. (Telegramm.) Weizen, märkischer 258-273, etwas schwächer. Roggen märkischer 260-209, pommerischer 205-207, weipommischer 204-205, schwäbischer Wintergerste 240-250. Sommergerste 280-300. Hafer märkischer 214-219, etwas feiler. Mais La Plata Oktober-Januar ohne Prozenzangaben 195-198. Weizenmehl 600-730. Roggenmehl 500-550. Weizenmehl 135-188, unverändert. Roggenmehl 135-188, unverändert. Raps 485-495, feil. Rüböl 5 Mt. unter Rapsspreis. Vitoriaerben 230-235. Belufshen 200-220. Lupinen, blaue 120-130, gelbe 130-140. Rapstuden 160-168. Leinölchen 235 bis 248. Trockenfischöl prompt und Okt.-Jan. 135-140.

Kaufstatterpreise.

Berlin, 21. Oktober. (Telegramm.) Weizen, märkischer und Roggenmehl, drahtgepreßt 27-29. Feiertroh, drahtgepreßt 29-32, feilgebündeltes Stroh 23-26. Langstroh, feilgebündeltes 25-27. Weizenhalm, gut, gefund und trocken, Bormach 75-80. Nachmach 70-73, gefund und trocken 60-67. Riesen 90-105; alles ab Station.

Produktbericht.

Berlin, 21. Okt. (Telegramm.) Wegen der anhaltenden Schwankungen am Devisenmarkt machte sich im Produktionsfeld die Zurückhaltung der Kaufkraft für Exporte bemerkbar. In der Preisbewegung stieß sie gegen die Schwankungen der Devisen ziemlich deutlich wieder. Für Roggen, Mais und Weizen wurde aber noch vorheriger starker Abwärtsdruck der Tendenz wieder felt, wobei in Roggen Käufe für Umlagede und bei Weizen der beträchtliche Absatz im Weizenmarkt eine Rolle spielte. In Berlin und Halle, und besonders gilt dies von letzterem, machte sich die Knappheit in Ware in der Preisbewegung unverändert geltend. Für die übrigen Artikel hat sich nichts von Bedeutung geändert.

Metallnotierungen.

Berlin, 21. Okt. (Telegramm.) Kaffinade-Kupfer 98 bis 99, Nominal, 4000-4050. Erz-Silberverhältnis 1500-1525; Erz-Silberverhältnis im freien Verkehr 1725-1775; als Bille; Preis des Zinkstifts-Verbandes 1625; Nickelstift 1425-1450; Erz-Silber-Verhältnis 98-99proz. (in geföhrt) Wärfestagen 6400-6500; Erz-Silber-Verhältnis (in Waldhof oder Drahtwaren) 6600-6700; Zinn (Banca, Straits, Austral) 10000-10200; Zinnstangen mindestens 99,90; 9850; Reinnickel 98-99proz. 8500-8800; Antimon 1700; Silber in Barren ca. 900 sein für 1 Kg. 2950-3000; Elektrolytkupfer (per 100 Kg.) 4802.

Sächliche Witterungsbericht.

	20. Oktober 9 Uhr abends	21. Oktober 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter	759,0	758,2
Thermometer Celsius	14,0	14,8
Rel. Feuchtigkeitsgrad %	63%	70%
Wind	S.W.	S.W.
Minimum der Temperatur am 20. Oktober 19,3 C		
Minimum der Nacht vom 20. Oktober zum 21. Oktober 12,0 C		
Niederschlags am 21. Oktober 7 Uhr morgens 0,0 mm.		

Schiffverkehr auf der Saale.

Mitgeteilt von der Rhederei der Saale-Schiffe, Akt.-Ges., Halle a. S., Ankommen am 21. Oktober 1921.
Schlepper Nr. 361, Sr. Christoph mit Schladt von Hamburg.
Eisdrahtdampfer „Waldemar“ mit Schladt von Hamburg und Abbad.

Wasserstand.

Wasserstand der Saale bei Trotha am 21. 10. 1,8 am 20. 10. 1,12 m.

Verantwortlich für Politik, Weltwirtschaft und Kommunalpolitik Eugen Brinmann, für Redaktion und Belagen: Martin Neustädter, für Lokales: Gerhart und Bernhardschke, Dr. Karl Baer, für Sport und Provinz: Curt Graf, für den Anzeigenteil: K. Rinke.

Verlag und Druck: Saale-Zeitung, G. m. b. H.

Behalten Sie Ihre und Ihrer Kinder Zahnarzt Dr. Bahrs' Zahnpulver „Nr. 23“ Zahn von dem Verkauf, indem Sie nur Zahnarzt Dr. Bahrs' Zahnpulver „Nr. 23“ Zahn von dem Verkauf, indem Sie nur Zahnarzt Dr. Bahrs' Zahnpulver „Nr. 23“ Zahn von dem Verkauf, indem Sie nur



SOENNECKEN
BONNA-FEDER

Wratzke u. Steiger, Hoflieferanten
Poststr. 9/10,
Juwelen — Gold — Silber.

Solbad Fürstental
Stark radiumhaltige Sol-
quelle, natürl. Schwefel-
berger Moorbäder und alle
medizinischen Bäder.
Restauration mit schönen
— sonnigen Garten.
Robert-Franz-Str. 10.
Telephon 2640.

Reparatur-
Werk
Neuwickelungen
Betriebsstörungen
jeder Art besorgt
Raff.
Geisbr. 28 Tel. 6169

Gut Abende **Rorjets**
danerhafte empfiehlt h3384
H. Schnee Plafsch,
Gr. Steinstr. 84.

Stadt-Theater
Sonnab. d. 22. Okt. 21.
Nichtöffentl. Vorstellung:
Sonntag nachmittag:
Hanneles Himmelfahrt
Sonntag abend:
Erstaufführung
Meine Frau - das Fräulein

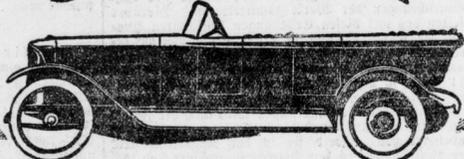
Gebr. Bethmann
Werksstätten
für Wohnungskunst
Halle a. d. S.,
Gr. Steinstraße 79-80.
Vornehme
Speisezimmer.



Einkäufer
für
Herren- und Damenstoffe

Besuchen Sie uns, überzeugen Sie
sich von unserer Preiswürdigkeit.

**Mitteldeutsche
Textil-Gesellschaft m. b. H.**
Grosse Ulrichstrasse 12.



STOEWER

**PERSONEN-UND
LASTKRAFTWAGEN
FLUGMOTOREN
MOTORPFLÜGE**

HEINZ NEEMANN

Die neuen Stoewer-D-Typen 8/24 PS als 4-Cylinder
12/36 PS u. 19 55 PS als 6-Cylinder **Die modernen 6-Cylinder.**
Unerreicht in Konstruktion, Ausführung und Leistung!

General-Vertreter: „Roland“-Gesellschaft m. b. H., Auto- und Elektrowerksstätten, Halle a. S., Liebenauerstraße 70. Fernsprecher 5413.

Verloren

Brieftasche mit Geld u. anderen Aus-
weisen i. d. Nacht von Mitt-
woch u. Donnerstag auf dem
Wege u. Gr. Berlin h. Verbrü-
llung verlor ich gegangen
Gegen jede Bestimmung ab-
zugeben bei
stud. theol. K. Lucke,
Wormitzerstr. 6.

Ämtliche Bekannmachung.

Zu das hiesige Handels-
register Nr. A Nr. 106 ist
heute bei der Firma Körner
& Piemann in Halle ein-
getragen: Dem Kaufmann
Heinz Körner in Halle ist
Verkauf erteilt. Die dem
Herrmann Grathmann er-
teilte Verkauf ist erlösen
Halle, den 13. Oktober 21.
Das Amtsgericht, Abt. 19

Havelland

Kinderheim
für Kinder von 2-7 Jahr.
Jugendheim
mit 10 klass. Lyz. f. Mädchen
und jüngere Knaben.
Frauenschule mit staatl. Berechtl.
als Fortsetz. des Lyzeums. Hauswirtsch.
Gartenbau, Kleinierzucht. Säugl- und
Kinderpflege, Volkswirtschaftl. Bürgerk.
Haushaltungsschule
Auch für Töchter ohne höhere Schulbild.
Staatsbürger.

Sorgfältige Erziehung und
Körperpflege. Aerzliche
Überwachung. Gute Ver-
pflügung. Sport. Turnen.
Auf Wunsch Abholung.
Zeitgemässe
pra t. u. theor.
Aus-u. Weiter-
bildung zur
Hausfrau und
Staatsbürger.

Idyllische Lage an
Wald und Wasser.
Erwachsene und Kinder werden auch zur Erholung aufgenommen

Hoffbauer-Stiftung, Potsdam-Hormannswerder 127.

Antiquarische Bücher
aller Wissenschaften, Sprachen und Zeiten
in Einzelbänden wie ganzen Bibliotheken
kauft zu den besten Preisen

Giellius Antiquariat, Berlin W. 8
gegr. 1737, Mohrenstr. 52.

**Der neue Selbststrasierer
MULCUTO** Hand-
hohlschliff

fest auch den stärksten Bariwuchs wohltuend sanft und
sauber weg und biebt

jahrelang ohne Schleifen haarscharf!

- Keine Quälerei mit stumpfen kratzenden Klingen.
- Verletzen unmöglich
- Garantieschein mit jedem Apparat.

Enorm Zeit und Geld sparende Erfindung!
In den Stahlwaren-Geschäften erhältlich.

MULCUTO-WERK, SOLINGEN.

Auch für Sie

bedeutet die Verbindung
mit einer auf jedem Ge-
biete des Werbewesens er-
fahrenen Unternehmung
Steigerung Ihres Umsatzes
und Verdienstes. Jede
Reklame durch Presse,
Film, Plakat übernimmt
für Sie ohne Mehrkosten

Offene Stellen

Getreidegeschäft
in Ostthüringen sucht zum baldigen
Antritt einen 18-21 jährigen
jungen Mann

aus der Branche der sich keiner
Arbeit scheut, für Lager u. Buch-
haltung. Stenographie u. Schreib-
maschine erwünscht, jedoch nicht
Bedingung. Angebote mit Gehalts-
forderung, Zeugnisabschriften und
Lichtbild befördert unter Z. 3968
die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Gedenket der unglücklichen
Opfer von Oppau
und spendet noch heute!**

Sammlung der Saale-Zeitung:
**Gr. Braubausstr. 17, I.
Neue Promenade 1a.
Markt 24.**
Postcheck-Konto Leipzig Nr. 22815.

Zu verkaufen

Gebr. Meibersbrunn,
Südendbrunn, Tisch und
Stadt u. sechs in
Schützenstr. 23, S. I.

Familien-Nachricht.

Für die ausserordentlich zahlreichen herz-
lichen Beileidskundgebungen und Kranzspenden
anlässlich des Ablebens meines innigstgeliebten
Mannes, des

Herrn Leo Fink,
Verleger der Saale-Zeitung,
sage ich allen Freunden und Bekannten auf-
richtigsten Dank.

Frau Adi Fink,
zugleich im Namen aller Verwandten.

Kaufgesuche

Bei Halle
Villa oder Landhaus
mit Garten, ein. Band sofort
zu kaufen gesucht. Hohe
Anzahlung. Seriosen verbeten.
Reichelt, Steinsengastow
b. Constus.

**Felle, Häute
u. Wolle**
kaufen zu Höchstpreisen.
Hob. Dannowitz,
Jahresgeschäft, Zitzersplan 2.

die A LA

Zweigstelle Halle
Große Ulrichstraße 63